EINHORN-Verlag <Dachau>; Gelber Verlag <Dachau>

VERLAGSBIBLIOGRAPHIE

03-1-061 ***Literatur in Dachau*** : Einhorn-Verlag und Schriftsteller im frühen 20. Jahrhundert / Bezirksmuseum Dachau. [Hrsg. von Ursula Katharina Nauderer für den Zweckverband Dachauer Galerien und Museen. Mit Beitr. von Norbert Göttler ...]. - Dachau : Zweckverband Dachauer Galerien und Museen, 2002. - 158 S. : Ill. ; 24 cm. - S. 94 - 148 Bibliografie des Einhorn-Verlags und des Gelben Verlags. - ISBN 3-930941-31-7 : EUR 19.00. - (Zweckverband ..., Augsburger Str. 3, 85221 Dachau, FAX 08131/78305, E-Post: info@dachauer-galerien-museen.de)
[**7190]**

Während die Dachauer Malerkolonie bereits breitere Aufmerksamkeit gefunden hat, ist das Dachauer Land als bemerkenswerter Ort der deutschen Literatur- und Verlagsgeschichte um 1900 bislang kaum bekannt. Der diesem Aspekt gewidmete Sammelband enthält Aufsätze und Miszellen über bedeutende Autoren mit örtlichem Bezug (Ludwig Thoma, Ernst Toller, Heimito von Doderer) und über das Verlagswesen in Bayern bzw. Dachau. Der umfangreichste Teil des Buches gilt dem Dachauer Verleger Walter Blumtritt (1878 - 1957) und den von ihm gegründeten Unternehmen, dem “Einhorn-Verlag” sowie dem “Gelben Verlag”. Eine Bibliographie der Verlagspublikationen ergänzt die Darstellung. Der Einhorn-Verlag, 1906 von Blumtritt gegründet, 1954 verkauft und bald darauf faktisch erloschen, machte sich unter anderem mit kostbaren Pressendrucken und der Literaturzeitschrift ***Bücherwurm*** einen Namen. Die bibliophile Geschenkbuchreihe ***Die bunten Bücher*** belegt, daß Blumtritt auch beim Gebrauchsbuch auf eine gute Ausstattung äußersten Wert legte. Entsprechend arbeiteten namhafte Illustratoren und Buchgestalter für den Verlag. Seine Blütezeit reichte bis 1925, ab 1939 wurden nur noch Neuauflagen älterer Titel herausgebracht. Unter dem Zeichen des Gelben Verlages ließ der nationalkonservative Blumtritt zwischen 1908 - 1934 vorwiegend Militaria erscheinen. Mit 22 Titeln blieb das Verlagsprogramm deutlich hinter dem des Einhorn-Verlags zurück (160 Titel). Die anregende Arbeit leidet unter allzu vielen Satzfehlern. Die Bibliographie ist nach Sachtiteln geordnet, wobei die Tatsache, daß auch die zahlreichen Artikel an Titelanfängen mitordnen, als ungewöhnlich bezeichnet werden darf. Wären die Titel durchnumeriert, hätten die verschiedenen Findhilfen (Titel-, Reihen-, Illustratoren-, Sachgruppenverzeichnis) tatsächlichen Nutzen gebracht. Wie die Bearbeiter der Bibliographie einräumen, hat erst das Internet ermöglicht, “die Suche nach Einhorn-Büchern in einem sinnvollen zeitlichen Arbeitsaufwand zu leisten.” Einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben sie ausdrücklich nicht.

Achim Bonte

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.bsz-bw.de/ifb